

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 121.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Dienstag den 19. Oktober.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Am t l i c h e s.

Die Kgl. ev. Pfarrämter

wollen alsbald den Herren Lehrern mittheilen, daß für die Winterabendschulen als Lehrstoff neben dem religiösen Stoff und dem Rechnen die Naturgeschichte festgestellt wird. — Diarien und Neglektregister sind genau zu führen und am Schluß der Winterabendschulen mit den Beantwortungen der Prüfungsfragen, die seiner Zeit hinausgegeben werden, anher vorzulegen.

Altenstaig, 16. Oktober 1875.

K. Bezirkschulinspektorat.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 15. Okt. Leonhardsplatz, Martoffelmarkt, 400 Sach, 2 3 M. 40 Pf. bis 4 M. 20 Pf. per Kilo. Wilhelmplatz, Obstmarkt, 350 Sach, Luiten 6 M. bis 6 M. 40 Pf. Hess. Obst 4 M. 60 80 Pf. Kraut, 100 Stück 13 M. 71 Pf. bis 18 M. 85 Pf. 1 Smirforb gebr. Obst 2 M. 80 Pf. bis 3 M.

Zum Präsidenten der zweiten Landessynode wurde der Staatsrath a. D., Dr. v. Duvorny, Abgeordneter der Diocese Ulm, gnädigst ernannt.

Stuttgart, 14. Okt. Landessynode. Staatsrath Viger und Genossen beantragen, die Oberkirchenbehörde dringend zur Verwendung bei der Staatsbehörde zu bitten, daß die der Weiterführung der Kirchenreform etwa entgegenstehenden Hindernisse beseitigt werden, und daß die betreffenden Vorlagen der Synode so bald zugehen, daß sie noch erledigt werden können.

Stuttgart, 14. Okt. (Zur Witterungsbeobachtung.) Als eine große Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß seit langen Jahren (mit Sicherheit reichen die diesbezüglichen Erfahrungen bis 1869 zurück) kein so niedriger Barometerstand zu verzeichnen war, als am heutigen Morgen (Donnerstag). Seit drei Tagen sinkt das Quecksilber beharrlich, am auffallendsten aber geschah dies im Laufe des gestrigen Tages. Heute früh stand es auf 26" 5,3 Bar. Linien = 715,9 Millim. bei auf 0 Grad R. reducirtem Barometer. Die Erläuterung in Worten zu diesem niedrigen Barometerstand heißt „Sturm“; daß aber die Witterung verhältnismäßig so hell und klar ist, erhöht das seltsame jener Erscheinung.

Stuttgart, 15. Okt. Laut dem „St.-Anz.“ hat der Kaiser den Wunsch ausgedrückt, daß in Rücksicht seines Incognito's auf der Durchreise durch Stuttgart und Ulm morgen Nacht keinerlei Empfang statfinde.

Stuttgart, 16. Okt. In die altkatholische Bewegung soll, wie es scheint, auch bei uns mehr Leben gebracht werden. Wie hören, daß in Bälde Hr. Prof. Dr. Friedrich einen Vortrag hier halten wird, dem noch eine Reihe solcher von bedeutenden Männern dieser Richtung folgen werden. Ein öffentlicher Vortrag dieses Gelehrten, der nebst Dollinger eine so hervorragende Stellung in der Sache einnimmt und durch seine charakteristische Haltung vor und nach dem Konzil, sowie durch seine Briefe während desselben bekannt ist, dürfte höchst interessant werden.

Aus dem Oberamt Neckarstulm 14. Oktober. Seit einiger Zeit starker Verkehr in gedörrten Zweifchen, die von israelitischen Handelsleuten aufgefauit werden. Preis 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. per Ctr. Grün dieselben zu 12 bis 15 kr. per Simri, und theils eingeschlagen zum Brennen, theils gedörrt.

Letztang, 13. Okt. Die Hopfenausstellung weist nach dem Katalog ca. 600 Numern auf, darunter ca. 380 aus Württemberg. Baiern, Baden und die Reichslande sind ziemlich gleichmäßig vertreten, mit je ca. 25—40 Numern, ebenso Preußen; Italien hat 1 Muster geschickt; Oestreich 3. Während die Jury die Muster prüfte, verhandelte der Verein in dem Bachussaale. Auf der Tagesordnung stand 1) der Jahresbericht, 2) Vortrag des Dr. Rahm über Reinertragsberechnung und Reinertrag beim Hopfenbau. Redner wies hiebei nach, daß sich die Produktionskosten beim Hopfen genau berechnet auf 100—176 M pro Ctr. stellen; am höchsten stellen sich dieselben in Spalt, wovon 1800 Tagewerfen Grundbesitz 1200, also genau 2 Drüffel, mit Hopfen angebaut sind. Wegen der vorangeschrittenen Zeit konnte der 3. Vortrag über Methode und Resultat der Hopfenbaustatistik erst Abends vor Beginn des Banketts im Bärensaal gehalten

werden. Der Redner, Sekretär Homann, erntete hiebei, wie auch bei seinem Vortrag über das Lupulin, unter dem Mikroskop betrachtet, großen Beifall. An der Hand trefflicher Abbildungen des Lupulins und seiner einzelnen Theile in mitunter 6000facher Vergrößerung gelang es ihm, auch den Laien in die Geheimnisse der Natur des Hopfens einzuleiten. Beim Bankett selbst spielte die hiesige Stadtkapelle und auch der hiesige Liederkreis durch eine musikalische Produktion nicht wenig zur Unterhaltung bei. — Die Hopfenausstellung wurde, in runden Zahlen angegeben, am Sonntag von 3000, am Montag von 4000 und am gestrigen Regentag von 2000 Fremden und Einheimischen besucht. Sie ist noch bis Freitag geöffnet. — Das Preisgericht hat über die Vertheilung von 8 goldenen, 32 silbernen, 18 bronzenen Medaillen und circa 50 Diplomen entschieden. Es haben u. a. erhalten: Die goldene Medaille: Rottenburg, Kollektivausstellung aus der Stadt. Die silberne Medaille: Grath, Bärenwirth, Emilie Hailer und Stiftungsverwalter Heberle von Horb, Schultheiß Tausch von Entringen, Tübingen, Stadt und Hopfenbauverein, v. Dr. Freiherr von Wachendorf. Die bronzene Medaille: Kaminsger Daiber von Herrenberg, Schultheiß Renschler von Unterjettingen, Stiftungspfleger Wolf von Breitenholz, Schultheiß Ziegler von Gchingen. Das Anerkennungsdiplom: v. Gütlingen, Freiherr von Berned. — In der Verhandlung des Tages wurde eine Eingabe an das Reichskanzleramt beschlossen, worin die Bitte ausgesprochen werden soll, gelegentlich des Markenschutzes auch der Hopfentausen zu gedenken. — Bei der hiesigen Obstausstellung sind als Rarität auch Zweige mit wallnußgroßen Äpfeln zu sehen, welche erst nach dem Hagelschlag vom 5. Juli im zweiten Trieb wuchsen.

Die bis jetzt bekannt gewordenen Weinpreise der württembergischen Weinorte bewegen sich zwischen 34 fl. und 60 fl., Bergwein Ausstich bis zu 130 M per 300 Liter. Im Elsaß haben die sehr niedrigen Preise etwas angezogen, da die erste Ueberfälle, welche man aus Mangel an Fässern wohl oder übel losschlagen mußte, verkauft ist. Die Preise differiren nach Orten und Lagen von 14—20 Fr. der Hektol. Im Markgräflerland fällt die Qualität so reichlich aus, daß es auch vielfach an Fässern mangelt. Preise von 12—25 fl. die Ohm = 150 L.

Carlsruhe, 15. Okt. Abends. Von den 31 heute vorgenommenen Ergänzungswahlen für die zweite Kammer fielen 22 auf die Nationalliberalen, 6 auf die Ultramontanen, 2 auf die Demokraten, eine Wahl blieb resultatlos. Die Ultramontanen gewannen 2 Siege.

Augsburg, 16. Okt. Nach einem Privat-Telegramm der „Allg. Ztg.“ aus München sind sämtliche Minister auf Grund der Annahme des Adress-Entwurfs bei dem König um ihre Entlassung eingekommen.

München, 13. Okt. Einiges Aufsehen erregt die vor einigen Tagen im Gasthof zum „Bayerischen Hof“ dahier erfolgte Verhaftung des ehemaligen k. preussischen Seconde-Lieutenants Grafen v. Schweinitz, welcher bereits überführt ist, gelegentlich eines Abschied-Besuches bei dem k. russischen Legationsrath v. Savigny diesem ein Portemonnaie mit 600 fl. Inhalt entwendet zu haben.

München, 15. Okt. Die Adresse der Kammer der Abgeordneten ist bereits an das Obersthofmeisteramt zur Weiterbeförderung an den König abgegeben worden. — Der König ist gestern von Schloß Berg zum heutigen Geburtstag der Königin Mutter nach Hohenschwangau abgereist. — Heute Vormittag 9 Uhr fand Ministerrath statt.

Mit leicht begreiflicher gerechter Entrüstung verurtheilen die „Neuesten Münchener Nachrichten“ den Jörg'schen Adress-entwurf, welchen die vaterlandslose Partei in die Kammer als den Ausdruck der wahren Meinung des bayrischen Volkes hinstellen sich anmaßt. „Wer sind denn die Leute“, fragt das Blatt, „die Se. Majestät dem Könige zumuthen, er möge Frieden schließen mit seinem Volke und damit vor aller Welt die Verläumdung ausstoßen, er sei in Kampf und Hader mit demselben? Das sind dieselben Leute, die, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, zum Theile wenigstens der Staatsregierung den schimpflichen Rath gaben, vertragbrüchig zu werden, deren Haupt-

organe die Heldenthaten unserer tapfern Armee fort und fort benutzten und unsere Soldaten als Diebe hinstellten; das sind dieselben Leute, welche der Drohung des Bischofs von Regensburg, die Throne der Fürsten umzustößen, wenn sie nicht mehr von Gottes, d. h. von Papstes Gnaden, sein wollten, jubelten, die Beifall riefen, als ein päpstlicher Nuntius seine Hoffnung auf eine Revolution in Bayern aussprach, welche die Verhöhnung des königlichen Placets durch die Bischöfe rechtfertigen und jetzt wieder die Beleidigung des Königs durch den Bischof von Speyer beschönigen, und die nun an dem Vorabend der Enthüllung des Denkmals König Max II. die Ruhe des erhabenen Todten stören, indem sie seine Worte zu verwerflichen Spekulationen mißbrauchen."

Berlin, 15. Okt. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck den Kaiser nicht nach Mailand begleitet, hat hier nicht überrascht, aber allgemein einen verstimmden Eindruck gemacht. Der zukünftige Schwiegerjohn des Fürsten, Graf zu Eulenburg, ist am Typhus erkrankt und im Salonwagen des Fürsten von Barzin hieher gebracht worden, wo er im Hause seines Vaters gepflegt wird. (Köln. Ztg.)

Berlin, 15. Okt. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, welche den Reichstag auf den 27. Oktober einberuft, und bestätigt die Meldung der „National-Zeitung“, daß der Staatssekretär v. Bülow anstatt des Fürsten Bismarck an der Reise des Kaisers Theil nehmen werde.

Berlin, 15. Okt. Die „National-Zeitung“ schreibt: Es verlautet nunmehr, daß der Staatssekretär v. Bülow heute Mittag Berlin verließ, um sich dem kaiserlichen Gefolge anzuschließen. Graf Herbert v. Bismarck begleitet denselben.

Bei dem Amte Steinhorst im Herzogthum Lauenburg ist augenblicklich eine Untersuchung gegen einen Tagelöhner und dessen Tochter anhängig, weil sie im Verdachte stehen, nicht allein sieben Kinder in Blutschande mit einander erzeugt, sondern dieselben auch gleich nach deren Geburt umgebracht zu haben.

Bruntrut, 15. Okt. Die katholische Synode des Cantons Bern hat beinahe einstimmig den Priestereid, die obligatorische Ehrenbeichte und das Tragen der Soutane abgelehnt.

Seit dem dreißigjährigen Krieg ist kein Evangelischer an der Universität Prag Rektor gewesen. In diesem Jahre ist wieder ein Evangelischer, der Regierungsrath Stein zum Rektor gewählt worden.

In der berühmten Grotte von Lourdes, wohin noch immer die Wallfahrer strömen, hat man eine Anzahl Frauen angetroffen, die auf der Erde knieten und das Gras, das an der Quelle umher gewachsen war, auszupften und aßen. Durch Plakate war angeschlagen, daß so einst der König Meducadnezar Buße gethan habe. Man glaubt nicht, daß so etwas im 19. Jahrhundert möglich sei.

Einen im Irrenhause zu Paris befindlichen Edelmann peinigt die fixe Idee, daß er einen in sein Weinglas gefallenen lebendigen Klavierspieler aus Unvorsichtigkeit hinuntergeschluckt habe. Er will nun mit Gewalt Brechpulver einnehmen, um den fatalen Virtuosen wieder los zu werden.

Prinz Lulu geht auf Freierrufen. Er hat jetzt sein Auge auf die achtzehnjährige Prinzessin Helene geworfen, eine Tochter der russischen Großfürstin Katharine und des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz.

Paris, 13. Okt. Der Bankrott der Türkei — denn als etwas Anderes betrachtet man die ergriffene Finanzmaßregel der Verschiebung und Herabsetzung der Zinszahlung durch die Türkei nicht — hat hier sehr große Aufregung hervorgerufen, da man gerade hier in der letzten Zeit noch sehr viel türkische Papiere untergebracht hat, nachdem der Abgeordnete und Bankdirektor Floenc auf die Warnungen öffentlicher Blätter vor der Türkei in Selbstsachen, diese Warnungen für böswillige und die Finanzzustände der Pforte für ganz solide erklärt hatte. Ein großer Theil der nun so schändlich betrogenen Gläubiger sah dies für eine offizielle von der Regierung ausgehende Beruhigung an. Da jedoch wie man hier weiß, auch viel Geld in England, Oesterreich und Italien in solchen türkischen Papieren angelegt ist, so hofft man noch, gemeinsame energische Schritte der Mächte bei der Pforte, die ohne die Gnade der Mächte ja gar nicht mehr bestehen könnte, werden wenigstens einen Theil des Unheils abwenden. Es wird jedoch nach dem ganzen bisherigen Verhalten in Konstantinopel wenig helfen.

Die türkische Regierung erklärte, der Beschluß vom 6. Oktober in Betreff der Reduktion der Zinsen der türkischen Schuld finde auf die von England und Frankreich garantierte Anleihe von 1855 keine Anwendung.

A l l e r l e i .

— Aus dem Leben Peter's des Großen erzählt die „Sphinx“, ein Pariser Journal, folgenden Zug, der unseres Wissens nicht bekannt war. Der Czar hatte eines Tages vor die Thüre seiner Gemächer ein Schildwacht aufgestellt mit dem strengen Befehl, Niemand passieren zu lassen. Da erscheint Fürst Menschikoff, der Günstling des Kaisers. Die Schildwacht ruft

ihm ein Halt! entgegen. „Dummkopf!“ herrscht der Fürst den Posten an, „kennst Du mich nicht?“ — „Ja wohl, ich kenne Dich, Väterchen, aber ich darf Niemand passieren lassen.“ — Hierauf versteht Menschikoff, der gerade eine Reitgerde in der Hand hat, dem Soldaten einen Hieb übers Gesicht. „Schlag nur zu, Väterchen“, erwiderte der Soldat, „aber hinein laß' ich dich doch nicht.“ In dem Moment öffnet der Czar, welcher den Lärm gehört hat, die Thüre. „Was geht hier vor?“ fragt er. — „Ei, der Dummkopf hier wollte mich nicht passieren lassen, und da hab' ich ihn für seine Frechheit gezüchtigt.“ Der Czar erwiderte weiter nichts, am Abend aber läßt er den Fürsten sowohl wie den Soldaten zu sich rufen. „Hier“, sagt er zu dem Letzteren, „nimm meinen Stock und prügle Den da!“ — „Wie?“ ruft Menschikoff, „ein gemeiner Soldat soll mich schlagen!“ — „Nein, ein Unteroffizier!“ — „Aber . . .“ — „Ist Dir das noch nicht genug? Nun, ich mach' ihn zum Lieutenant.“ — „Ich bin General!“ — „So ernenne ich ihn zum Oberst.“ — „Dann schlage nur zu“, sagt Menschikoff resignirt zu dem verblüfften Soldaten, „sonst mach' Dich der Kaiser noch zum General.“ — „General?“ replicirt der Czar, „das wird er im Kriege werden.“ Was Peter gesagt, geschah später in Wirklichkeit, und ein Urenkel jenes Soldaten bekleidet heute einen hohen Posten in der russischen Diplomatie. — So das Pariser Blatt. Wenn das Geschichtliche wahr ist, so wäre der erste Act der „Großherzogin von Verolstein“ wenig original, denn auf ein Haar gleicht unser Händchen dem Avancement des „General Fröh.“

— Nachstehende schöne amerikanische Geschichte lesen wir im „Hann. Cour.“: Vor Jahr und Tag befand sich ein Berliner Agent zu später Abendstunde mit einigen Freunden in einem dortigen Restaurant, da trat aus dem Nebenzimmer ein flotter Cavallerie-Offizier zu ihm heran und rief ihm zu, er sei seine einzige Rettung, er brauche dringend nothwendig 650 Thlr., ohne diese Summe sei er verloren. Der Agent zog sein Portefeuille aus der Tasche und gab die Summe gegen einen Ehrenschein. Drei Tage nachher war der Offizier verschwunden. Die Sache machte zur Zeit in Berlin großes Aufsehen. Das letzte Frühjahr führte den Agenten nach Newyork. Bei einem von Tausenden besuchten Concert wird ein Mann in feinsten Toilette sein Nachbar, der ihm ungemein bekannt vorkommt, den er indessen, wie es so manchmal geht, nicht zu placiren weiß. Endlich spricht ihn der Herr an und gibt sich als jener Durchgebrannte zu erkennen, ladet auch sofort den Agenten zum Souper nach seiner Villa; in seinem Wagen fahren die beiden dahin. Bevor man sich an die reichservirte Tafel setzt, zahlt der Wirth seinen Gast zunächst bei Heller und Pfennig mit Zinsen die 650 Thlr.; dann erzählte er ihm, daß er sich in den glänzendsten Verhältnissen befinde. „Und was treiben Sie eigentlich?“ fragte der Agent. Lachend antwortet der ehemalige Offizier: „Ich habe ein Hundezazareth. Die seine Welt Newyorks läßt ihre kranken Hunde bei mir kuriren. Morgen können Sie die Einrichtung kennen lernen, natürlich folgte unser Mann auch dieser Einladung und konnte sich vor Erstaunen kaum fassen. Eine Legion Schooßhündchen und andere Räder war auf Stroh in Ställen gelagert; die Hauptcur ist — Hunger, das ist billig und probat zu gleicher Zeit. Wenn die Ladys ihre armen kranken Lieblinge bringen, werden sie von dem „Hospital Direktor“ auf seidene Kissen gelegt, die für diesen Paradezweck bereit gehalten werden; kaum sind die Damen fort, dann kommen die überfütterten und verweichlichten Hunde auf Stroh und werden nach der alten Theorie „Hunger ist der beste Koch“ gesund. Diese Curen werden aber mit Gold aufgewogen und machen ihren Erfinder reich, der dem ganz verblüfften Agenten lachend zurief: „In Amerika liegt noch immer das Geld auf der Straße, man muß es nur aufzuheben verstehen.“

— (Nur des Reimes halber.) Ein reisender Handwerksbursche wurde in Ungarn wegen Passlosigkeit vor den Stuhlrichter geführt. „Sie heißen?“ „Eduard Rangig.“ „Ihr Alter?“ „Vierundzwanzig.“ „Woher?“ „Von Danzig.“ „Sendarmen!“ — (Richter drohend auf den Delinquenten zeigend) — „Fünfundzwanzig.“

— (Kuriose Bibelausgabe.) Auf der Bibliothek Wolfenbüttel befindet sich ein Exemplar der überaus seltenen „Narrenbibel“. Diese hat daher ihren Namen, daß die Frau des Druckers im ersten Buch Rose die Worte: „Er soll Dein Herr sein“ umänderte in: „Er soll Dein Narr sein.“ Da diese Fälschung nach der Correctur geschah, wurde sie nicht eher bemerkt, als bis bereits einige Exemplare der Ausgabe verkauft waren. Auf Veranlassung der Polizei und der Geistlichkeit wurden die betreffenden Bogen vernichtet, so daß nur äußerst wenige (drei oder vier) jener ersten Abzüge erhalten sind.

N ä t h s e l .

Was die Menschheit duldet,
Ward von mir verschuldet;
Aber umgedreht
Bin ich fromm Gebet.

**Oberthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantfache des Johannes Baptist Aße, Steinhauers in Oberthalheim, vorhandene Liegenschaft, nemlich:
Gebäude:
Nr. 76. 46 m. Wohnhaus, 20 m. Scheuer, 1 Ar 31 m. Hofraum, 1 Ar 97 m. an der Hailerbacher Staig neben dem Hailerbacher Weg und der Allmand, Wohnungsrecht für Anton Aße's Wittwe, für Martin und Josef Aße,
Anschlag 600 Mk
Anbot 351 Mk

Acker:
Zelg Wesenthal:
P.-Nr. 696. 20 Ar 78 m. im Hundsruden neben Müller Haisch und Adam Aße,
Anschlag 68 Mk 57 J
Anbot 21 Mk
P.-Nr. 339. 14 Ar 77 m. im Bergacker 3. neben Martin Klink und Johannes Aße,
Anschlag 85 Mk 71 J
Anbot 31 Mk

Zelg Esenthal:
P.-Nr. 354. 29 Ar 80 m. Acker, 5 Ar 71 m. Steinriegel, 35 Ar 51 m. im Bergacker neben Josef Strauß und Johannes Kreiblers Wtw.,
Anschlag 51 Mk 43 J
Anbot 16 Mk

Willkürlich gebaute Acker:
P.-Nr. 609. 14 Ar 18 m. Acker, 46 m. Steinriegel, 14 Ar 64 m im Hundsruden neben Stefan Müller und Johannes Aße,
Anschlag 102 Mk 86 J
Anbot 41 Mk

Markung Unterthalheim:
P.-Nr. 263. 4 Ar 22 m. Acker, 29 m. Debe, 4 Ar 51 m. am Hausenberg neben Barbara Aße und Josef Rasz's Wittwe,
Anschlag 51 Mk 43 J
Anbot 31 Mk
P.-Nr. 283. 1 Ar 82 m. am Hausenberg neben Josef Singer und Schultheiß Schmider,
Anschlag 17 Mk 14 J
Anbot 7 Mk

Markung Unterthalheim:
P.-Nr. 448. 22 Ar 2 m. Acker in hintern Ackeru neben Georg Schlotter und Michael Kläger,
Anschlag 171 Mk 43 J
Anbot 51 Mk

wird am Samstag den 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Oberthalheim im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Nagold, 12. Oktober 1875.
K. Gerichtsnotariat.
Buzengeiger.

**Unterjettingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantfache des lebigen Friedrich Kentschler von hier, derzeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene in lebenslänglicher Nutzung der Mutter des Gemeinshulbners, Martin

Kentschler, Bauers Wittwe dahier, befindliche Liegenschaft, und zwar:
P.-Nr. 2138. 10 Ar 13 m. Acker in Föhr ober Weissenäckern,
Anschlag mit Rücksicht auf das Nutznießungsrecht der Mutter 342 Mk
P.-Nr. 566. 1/2 Aste an 11 Ar 89 m. Acker auf der obern Huob,
Anschlag 85 Mk
1/4 an P.-Nr. 1771. 34 Ar 64 m. Acker in der Halden im langen Weg,
Anschlag 342 Mk
Die Hälfte an P.-Nr. 646. 29 Ar 9 m. Wiese zu Oberfischingen,
Anschlag 342 Mk

1/2 Aste an folgenden Waldparzellen und zwar an:
P.-Nr. 1128. 5 Ar 26 m., an der Hälfte von
P.-Nr. 1128. 10 Ar 53 m. Nadelwald im Haslachter Hau hinterm Desele, Anschlag 42 Mk
P.-Nr. 2490. 82 m. Nadelwald in der kurzen Mark, Anschlag 3 Mk
P.-Nr. 2484. 3 Ar 80 m. Nadelwald allda, Anschlag 12 Mk

Markung Nagold:
1/2 Aste an P.-Nr. 2271. 1 1/2 A 0,1 Rth. Acker im rothen Stiche,
Anschlag 260 Mk
am Mittwoch den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 15. Oktober 1875.
K. Amtsnotariat Bondorf.
Haberlen.

**Unterschwandorf,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantfache des Friedrich Gollendobt, Krämers in Unterschwandorf, wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:
Gebäude:

Nr. 3. Der 1te Theil an 1 Ar 92 m. Einem alten vornen drei-, hinten zweiflochtigen Wohnhaus mit 4 Wohnungen am Schloßweg neben der alten Synagoge,
Brandverf.-Anschlag 514 Mk 29 J
Anschlag 257 Mk 14 J
Anbot 300 Mk

P.-Nr. 83. 1 Ar 1 m. Burzgarten im 4. langen Rain neben der Guts-herrschaft und dem Weg mit Bäumen angepflanzt,
Anschlag 27 Mk
Anbot 28 Mk
am Freitag den 5. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus in Unterschwandorf im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Nagold, den 11. Oktober 1875.
K. Gerichtsnotariat.
Buzengeiger.

**Unterjettingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantfache des Johs. Schimpf, Tagelöhners hier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am Montag den 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Liegenschaft besteht in:
Gebäude:
1/4 Aste an
Nr. 58. 1 Ar 92 m. 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit 3stöckigem Wohnhausanbau und 3 Wohnungen, B. B. A. 800 fl.
1 Ar 23 m. Hofraum,
3 Ar 15 m. unten im Dorf bei der Kirche.

Mit lebenslänglichem Wohnungs-Recht des Vaters Joh. Georg Schimpf belastet.
Garten:
P.-Nr. 148. 1/2 Aste an 20 m. Gemüsegarten hinterm Haus,
Anschlag von Haus und Garten 1370 Mk

Acker:
Zelg Nagold:
P.-Nr. 3488. 8 Ar 10 m. auf der Krehgart,
Anschlag 100 Mk
Zelg Mödingen:
P.-Nr. 3109. 8 Ar 11 m. in der Stäf,
Anschlag 230 Mk
P.-Nr. 2601. 13 Ar 75 m. im Basenwald in der kurzen Mark,
Anschlag 265 Mk

P.-Nr. 2272. 9 Ar 20 m. auf dem Roth,
Anschlag 155 Mk
3. Zelg Hoheneich:
P.-Nr. 728. 10 Ar 17 m. auf dem Desele,
Anschlag 155 Mk
P.-Nr. 983. 17 Ar 73 m. in der Winterhalben, Anschlag 290 Mk

Zelg Nagold:
P.-Nr. 3811. 7 Ar 42 m., 3813. 7 Ar 90 m. Acker zu heiligen Fischen, 170 Mk
1/2 Aste an P.-Nr. 3883. 8 Ar 86 m. Acker auf der Stüzenegart,
Anschlag 60 Mk
Zelg Mödingen:
1/2 Aste an P.-Nr. 2444. 4 Ar 14 m. im 1. Basenwald,
Anschlag 60 Mk

Letztere 2 Stücke befinden sich in lebenslänglicher Nutznießung des Vaters des Gemeinshulbners.
Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.
Den 15. Oktober 1875.
K. Amtsnotariat Bondorf.
Haberlen.

**Forstamt Altenstaig,
Revier Pfalzgrafenweiler.
Verlegung eines
Stammholz-Verkaufs.**

Der in No. 119 d. Bl. auf den 25. Oktober ausgeschriebene Stammholzverkauf in Pfalzgrafenweiler wird eingetretener Hindernisse halber auf Samstag den 30. Oktober d. J. hienmit verlegt.
Altenstaig, 15. Oktober 1875.
K. Forstamt.
Herbegen.

**Feuerbach.
Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 18. Oktober d. J., und kann in den darauffolgenden Tagen neuer Wein gefaßt werden.
Der schöne Stand der Weinberge und die vorgeschrittene Reife der Trauben läßt ein Erzeugniß erwarten, das den bessern Jahrgängen mit Recht an die Seite gestellt werden kann.
Das hiesige rothe Gewächs eignet sich vorzugsweise aufs Lager. Der Ertrag wird zu 5000 Hectoliter geschätzt.



Liebhaber sind freundlich mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Herren Weinkäufer unter der Kelter prompte Besorgung zu gewärtigen haben.

Den 14. Oktober 1875.

Schultheißenamt.
Beit.

Strümpfelbach im Remsthal,
Station Endersbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am nächsten

Mittwoch den 13. Oktober und kann vom Freitag den 15. Oktober an Weinmost gefaßt werden.

Die Quantität wird auf 3000 Eimer oder 9000 Hektoliter geschätzt. Die Qualität kommt der von 1874 nahe.

Unsere Weinberge sind von Hagel, sowie von jeder Krankheit gänzlich verschont geblieben.

Täglich 4malige Post- & Omnibusfahrten nach und von der Eisenbahnstation Endersbach.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 12. Oktober 1875.

Schultheiß Hartmann.

Geld-Anerbieten.

Gegen gesetzliche Sicherheit können

3500 Mark

in einem oder mehreren Posten ausgeliehen werden. Von wem? sagt die

Redaktion.

Ich erlaube mir auf jegige Winter-Saison mein

Putzgeschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß ich von jetzt ab sämtliche Artikel, als:

Sammt, Tulle, Bänder, Federn, Blumen u. s. w. um selbstigen Ankaufspreis abgeben werde. Moderne und billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigtes Zutrauen

Marie Hauser,

vis-à-vis der neuen Kirche.

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei

Gottlob Knobel.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Herren-Kleidermacher niedergelassen, erlaube ich mich dem geehrten Publikum im Anfertigen von Kleidern ganz nach Wunsch oder nach den neuesten Moden, sowie auch im Ausbessern und Reinigen derselben bestens zu empfehlen. Prompte und billige Bedienung stets zusichernd, bitte ich um geneigtes Zutrauen.

Friedr. Weinstein,
wohnhaft bei Speisewirth Scheel.

Mit dem Neuesten in Bändern, Blumen, Federn, Formen und dergl. versehen, bringe ich mein

Putzgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Louise Kies.

Rechnungen

in Folio, Quart und Oktav vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Verantwortlicher Redakteur: Steinhilber in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Zu unserer

Hochzeits-Feier,

welche am

Dienstag den 26. d. M.

stattfindet, erlauben wir uns Verwandte und Bekannte in den Gasthof z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Paul Schuster, Bierbrauer,
Sohn des + Werkmeisters Schuster,
Renele Schmann,

Tochter des Zimmermeisters Schmann in Waiblingen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

von A. Rädler & Co.
in Bäumenheim,
bayer. Post- und Bahnstation.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß Herr Adolf Frauer in Wildberg

ermächtigt ist, für Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sicher billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

Kalender

fürs Jahr 1876 sind in großer Auswahl zu haben bei

Ferd. Wolf, Buchbinder.

Ebenso empfiehlt Obiger seine schön und solid gebundenen Gesangbücher in Goldschnitt, Schulbücher jeder Art, ferner Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarren, Etuis, Papier und Schreibmaterialien.

Dwillingen bei Haigerloch

Arbeiter-Gesuch.

30 Kollbahner, 40-50 Erdarbeiter, ca. 20 Steinschläger, 20 Steinbrecher, 12 bis 15 Maurer finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt

Lammwirth Baumann in Nagold.

Empfehlung besonders unseren wertben Kunden.

Wir versenden neuen süßen Wein, garantiren für reinen Traubensaft zu den Herbstpreisen mit Zuschlag billiger Berechnung für Besorgung. Fässer sind einzusenden.

Gehr. Schieber in Esslingen a. N.

Brauerei- & Kellerei-

Geräthe.

Kautschul- (Gummi) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. Kautschul-Schnüre und Platten für Verdichtungen, Messingverschraubungen, Hähnen, Pumpen, Filtriereinrichtungen continuirlich. Vertrieb, Trubsäcke, Heber, Zieher (Siphons), Ventilsputzen, alles vorrätig, Preislisten zu Dienst.

Gehr. Schieber in Esslingen,

Württemberg.

Ich suche auf Martini einen tüchtigen jüngeren

Viehwärter.

Gute Behandlung bei hohem Lohn und Reiseentschädigung werden zugesichert.

Gutsbesitzer Stein in

Gaugenwald b. Nagold.



Wildberg.
Der Unterzeichnete verkauft am Simon- und Judas-Feiertag den 28. d. M.

eine schöne, junge, trüchtige Kuh.

Liebhaber möchten sich Mittags 2 Uhr im Adler zu Wildberg einfinden. Frh. Dieterle, Sailer.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:

Geb Brüder Stollwerck in Köln

übergab den Verkauf ihrer Tafel- und

Dessert-Chocoladen

in Nagold

Cond. Friedr. Stodinger.

Bei Chr. Belfer erschien soeben und ist in der G. W. Kaiser'schen Buchh. zu haben:

Beate Paulus, geb. Hahn, oder was eine Mutter kann. Eine selbst miterlebte Familiengeschichte. Aus den hinterlassenen Tagbüchern und aus der Erinnerung zusammengestellt und unter Mitwirkung seines Bruders Immanuel Paulus, Pfarrers in Zellbach, herausgegeben von Philipp Paulus, derzeit Landtags-Abgeordneter. Zweite Auflage. broch. M. 2. 40 S. — eleg. in Leinw. geb. M. 2. 90 S.

Dieses Lebensbild eignet sich wie nicht leicht ein anderes Buch zu einem Geschenk für Mütter und Töchter. Der Umstand, daß die 1. Aufl. v. 3000 Exempl. binnen Jahresfrist abgesetzt wurde, spricht wohl am besten für den Werth des Buches.

Frucht-Preise.

Nagold, den 14. Oktober 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Alter Dinkel	8 29	7 92	7 80
Neuer Dinkel	8 29	8 1	7 54
Haber	8 31	7 37	7 3
Gerste	9 34	9 32	9 26
Bohnen	9 34	9 8	9 3
Weizen	11 15	10 81	10 46
Roggen	9 80	9 64	9 37

Montag, 13. Oktober 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel	8 57	8 37	7 89
Gerste	10 29		
Bohnen	11 15		
Roggen	10 29		
Haber	8 57	7 52	6 86

Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.